

**Luc Boltanski
Eve Chiapello**

Der neue Geist des Kapitalismus

Aus dem Französischen von Michael Tillmann

Mit einem Vorwort von Franz Schultheis

UVK Verlagsgesellschaft mbH

Inhalt

Prolog	21
Ein wiedererstarakter Kapitalismus und eine zunehmend prekäre soziale Lage	22
Die Gefährdung des Gesellschaftsmodells der Nachkriegszeit und die ideologische Orientierungslosigkeit	27
ALLGEMEINE EINFÜHRUNG	
Der Geist des Kapitalismus und die Rolle der Kritik	35
1. Der Geist des Kapitalismus	39
Eine Minimaldefinition des Kapitalismus	39
Von der Notwendigkeit eines kapitalistischen Geistes	42
Das Wesen des kapitalistischen Geistes	48
Die historischen Etappen des kapitalistischen Geistes	54
Der Ursprung der in den kapitalistischen Geist aufgenommenen Rechtfertigungen	58
Die Polis als normativer Bezugspunkt zur Ausbildung von Rechtfertigungsmustern	61
Der kapitalistische Geist legitimiert und beschränkt den Akkumulationsprozess	64
2. Der Kapitalismus und seine Kritik	68
Die Wirkung der Kritik auf den Geist des Kapitalismus	69
Kraftprobe und legitime Bewährungsprobe	72
Der Einfluss der Kritik auf die Dynamik der Bewährungsproben	75
Die historischen Formen der Kapitalismuskritik	79
Die Unvollständigkeit der Kritik	84
Die kritikunabhängigen Modifikationen des kapitalistischen Geistes . . .	86

Inhalt

TEIL I

Die Genese einer neuen ideologischen Konfiguration 89

I. Der Managementdiskurs der 90er Jahre 91

1. Die Informationsquellen zum Geist des Kapitalismus 91

Die Managementliteratur als normativer Rahmen des Kapitalismus . . . 91

Die Manager-Mobilisierung
als zentrale Fragestellung der Managementliteratur 98

2. Die Entwicklung der Managementproblematik
von den 60er bis zu den 90er Jahren 100

Die 60er Jahre: Plädoyer für eine zielgesteuerte Unternehmensführung
(management by objectives) 100

Die 90er Jahre:
Auf dem Weg zu einem Modell des vernetzten Unternehmens 108

3. Die Veränderung der Mobilisierungsformen 129

Die 60er Jahre: Fortschrittsbegeisterung und Karrieresicherheit 129

Die 90er Jahre: Selbstentfaltung durch Projektvielfalt 134

Schlussfolgerung:

Das New Management als Reaktion auf die Kritik 142

II. Die Entstehung der projektbasierten Polis 147

1. Die projektbasierte Polis 152

Bewertungsprinzip und Rangordnung der Menschen
in der projektbasierten Polis 154

Die Gerechtigkeitsformen in der projektbasierten Polis 167

Anthropologie und Natur der projektbasierten Polis 173

2. Die Neuartigkeit der projektbasierten Polis 176

Im Vergleich zur erleuchteten Polis 176

Im Vergleich zur marktwirtschaftlichen Polis 177

Im Vergleich zur Reputationspolis 180

Im Vergleich zur familienweltlichen Polis 181

Im Vergleich zur Industriepolis	184
Die projektbasierte Polis als distinktives Merkmal des Textkorpus der 90er Jahre	185
3. Die Verallgemeinerung des Netzes als Darstellungsform	188
Die Zunahme an Untersuchungen zum Netz-Begriff	188
Das Netzwerk: Von der Illegitimität zur Legitimität	191
Bemerkungen zur Entwicklungsgeschichte der Netzforschung	194
Die sozialwissenschaftliche Naturalisierung der Netzwerke	202
Schlussfolgerung:	
Die Veränderungen durch den neuen Geist des Kapitalismus und die Alltagsmoral	205
Eine veränderte Einstellung zu Geld und Besitz	205
Eine veränderte Einstellung zur Arbeit	208
TEIL 2	
Die Transformationen des Kapitalismus und die Entwaffnung der Kritik	211
III. 1968 – Krise und Erneuerung des Kapitalismus	213
1. Die Jahre der Kritik	215
Die Verbindung von Sozial- und Künstlerkritik	215
Die Desorganisation der Produktion	220
Die Forderungen	222
2. Reaktionen und Antworten auf die Kritik	226
Eine erste Reaktion im Sinne der Sozialkritik	228
Eine zweite Reaktion im Sinne der Künstlerkritik	235
Die 68er Generation an der Macht:	
Die Sozialisten und die Flexibilität	250
Schlussfolgerung:	
Die Rolle der Kritik für die Erneuerung des Kapitalismus	254

IV. Die Dekonstruktion der Arbeitswelt	261
1. Das Ausmaß der betreffenden Transformationen	262
Die Veränderungen der internen Arbeitsorganisation	262
Die Transformationen des Produktionssystems	264
2. Die Veränderungen der Arbeitswelt	270
Unsichere Beschäftigungsverhältnisse	270
Die Aufspaltung der Arbeitnehmerschaft	276
Das Resultat eines Prozesses von Selektion und Exklusion	281
Abbau des Arbeitnehmerschutzes und der Sozialstandards	293
Wachsende Arbeitsbelastung bei gleichbleibendem Lohn	296
Die Umlagerung der Lohnkosten auf den Staat	304
V. Die schwindenden Abwehrkräfte der Arbeitswelt	309
I. Der Bedeutungsverlust der Gewerkschaften	310
Das Ausmaß der Gewerkschaftskrise	312
Die Unterdrückung der Gewerkschaften	317
Die Umstrukturierungen als Grund	
für den Mitgliederschwund in den Gewerkschaften	320
Die Unterminierung der Gewerkschaften im Neomanagement	324
Die lähmende Ambivalenz der neuen Unternehmensstrukturen	325
Nicht intendierte Effekte der gesetzgeberischen Errungenschaften . .	329
Die Gewerkschaftsbewegung als williges Opfer der Künstlerkritik . .	332
Gewerkschaftliche Misswirtschaft	
als Grund für die Gewerkschaftskrise	335
2. Die Infragestellung der sozialen Klassen	338
Die Darstellung der Gesellschaft als ein Gebilde	
aus sozialen Klassen in nationalstaatlichem Rahmen	339
Die Krise des Sozialklassenmodells	343
Die Rolle der Verschiebungen des Kapitalismus	
im Auflösungsprozess der sozialen Klassen	346
Die Infragestellung der sozialen Klassen	
und die Folgen für die Kritik	357
Die Auswirkungen der Dekategorisierung	
auf die Bewährungsproben in der Arbeitswelt	360

3. Die Folgen der Verschiebungen für die institutionalisierten Bewährungsproben	362
Die Bedeutung der Kategorisierung für die Gerechtigkeitsorientierung der Bewährungsproben	362
Verschiebungen und Dekategorisierung: Von der Wertigkeitsprüfung zur Kraftprobe	368
Die Identifikation der neuen Bewährungsproben und die Bildung neuer Urteilstkategorien	370
Schlussfolgerung: Das Ende der Kritik?	373

TEIL 3

**Der neue Geist des Kapitalismus
und die neuen Formen der Kritik** **377**

VI. Die Erneuerung der Kritik **379**

1. Die Wiedergeburt der Sozialkritik: Von der Ausgrenzung zur Ausbeutung	380
Von den sozialen Klassen zur Ausgrenzung	380
Die humanitäre Aktion	384
Die neuen sozialen Bewegungen	386
Die Problematik der Ausgrenzung als kritisches Konzept	389
Egoistisches Handeln in einer konnexionistischen Welt	391
Ausbeutung in einer vernetzten Welt	397
Konkrete Ausbeutungsformen der Mobilität	404
2. Auf dem Weg zu einer Netzgerechtigkeit?	413
Elemente einer allgemeinen Ausbeutungsgrammatik	413
Die Voraussetzungen für eine projektbasierte Polis	417
Überblick über die Vorschläge zur Reduzierung der Ausbeutung in der Netzwelt	422
Ein neuer Rahmen zur Leistungserfassung	424
Auf dem Weg zu gerechteren Gehaltsregeln	427
Auf dem Weg zu gleichen Mobilitätschancen	436
Schlussfolgerung: Die Bedeutung des Rechts	445

VII. Auf dem Prüfstein der Künstlerkritik	449
1. Zeichen einer Beunruhigung	451
Anomie in der Netzwelt	451
Die AnomieIndikatoren heute	454
2. Welche Emanzipation?	456
Die Emanzipation im Rahmen des ersten kapitalistischen Geistes . . .	457
Kapitalismuskritik als Emanzipationsfaktor	458
Vom zweiten Geist des Kapitalismus zu seiner heutigen Form	461
Selbstverwirklichungszwänge und neue Unterdrückungsformen	462
Die beiden Bedeutungen von »Emanzipation« als Grundlage für den kapitalistischen Rückgewinnungsprozess	466
3. Welche Authentizität?	473
Die Kritik an der Inauthentizität während des zweiten kapitalistischen Geistes: Kritik an der Vermassung	473
Ökonomisierung der Differenz als Antwort des Kapitalismus	476
Die Fehlschläge der Ökonomisierung des Authentischen und die Rückkehr der Beunruhigung	478
Verdächtige Objekte: Beispiel Ökoprodukte	483
Eine neue Authentizitätsforderung: Reproduktionskritik	486
4. Die Neutralisierung der Kritik an der Inauthentizität und ihre verwirrenden Effekte	488
Diskreditierung der Suche nach Authentizität	490
Die menschlichen Beziehungen zwischen Freundschaft und Geschäft als Quelle der Beunruhigung	493
Neomanagement und Manipulationsvorwürfe	495
Individualität und Flexibilität	499
Die projektbasierte Polis und die Neudefinition der Grenzen der Warenwelt	502
Schlussfolgerung: Ein Wiedererstarken der Künstlerkritik?	506
Sicherheit als Emanzipationsfaktor	508
Die Beschränkung der Marktsphäre	511

SCHLUSSWORT	
Die Macht der Kritik	515
1. Die Axiomatik des Veränderungsmodells	517
2. Die Etappen des Veränderungsprozesses des kapitalistischen Geistes	526
Die herrschende Kritik im Einvernehmen mit den wichtigen Bewährungsproben	526
Die Straffung der institutionalisierten Bewährungsproben unter dem Einfluss der Kritik	529
Die Verschiebungen und die Umgehung der institutionalisierten Bewährungsproben	534
Die Legitimität der Verschiebungen als Folge des Differentials zwischen den Kräften der Kritik	540
Die Neutralisierung der Kritik an den institutionalisierten Bewährungsproben als Folge der Verschiebungen	544
Stärkung der Akkumulation und Wiedererstarben des Kapitalismus	549
Die zerstörerischen Effekte der Verschiebungen und die kapitalistische Selbstgefährdung	549
Die Rolle der Kritik bei der Identifizierung der Gefahren	554
Das Wiedererstarben der Kritik	556
Die Gestaltung neuer Gerechtigkeitsstrukturen	561
Das Entstehen der Polis	562
POSTSKRIPTUM	
Soziologie gegen Fatalismus	567
Anhang	577
Anhang I: Charakteristika der untersuchten Managementtexte	579
Anhang 2: Liste der Textquellen des Managementkorpus	582
Textkorpus der 60er Jahre	582
Textkorpus der 90er Jahre	584
Anhang 3: Statistisches Gesamtbild der Managementtexte	587
Die Software	587
Bestätigung des allgemeinen Inhalts der beiden Textkorpora	588
Anhang 4: Relative Häufigkeit der verschiedenen Polis-Formen in den beiden Korpora	597

Inhalt

Anmerkungen	601
zum »Prolog«	601
zur »Allgemeinen Einführung«	603
zu »Kapitel I«	615
zu »Kapitel II«	616
zu »Kapitel III«	624
zu »Kapitel IV«	637
zu »Kapitel V«	652
zu »Kapitel VI«	667
zu »Kapitel VII«	684
zum »Schlusswort«	693
Abkürzungsverzeichnis	698
NACHWORT DES ÜBERSETZERS:	
Von der kritischen Soziologie	
zur Soziologie der Kritik und zurück	701
Der französische Soziologe Luc Boltanski	703
Zur Übersetzung von cite und epreuve	710
Bibliographie	713